

Lodzer Volkszeitung

Nr. 260. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Telephon 36-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

7. Jahrg.

Nach dem Sturze Woldemaras'.

Freude im Lande.

In Litauen herrscht große Freude. Die Bevölkerung empfindet den Abgang Woldemaras' wie die Befreiung von einem Alpdrück. In manchen Städten kam es zu spontanen Demonstrationen der Einwohner, die die Freude über den Sturz Woldemaras' zum Ausdruck brachten. Weite Kreise der Bevölkerung geben sich der Hoffnung hin, daß nun eine Aenderung des Regierungssystems eintreten und daß der Terror und die Schikanen nun ein Ende finden werden.

Smetonas Armeebefehl.

Aus Rom wird mitgeteilt, daß der Präsident Smetona einen Befehl an die Armee erlassen hat, in welchem er die Offiziere auffordert, zur unbedingten Einhaltung der Ruhe und zur Vermeidung aller Aufritte, die das begonnene Werk zur Hebung des Landes gefährden könnten.

Als die Ursache für den Rücktritt Woldemaras' wird in hiesigen Kreisen sein Mißerfolg im Völkerbunde angegeben. Nach der litauischen Tageszeitung „Segodnia“ soll jedoch durch den Rücktritt Woldemaras' an der Politik der Regierung nichts geändert werden. Es verlautet sogar, daß Woldemaras in das neue Kabinett als Außenminister eintreten soll.

Regierungspartei und Volkspartei.

Am Sonnabend fand eine Konferenz zwischen den Vertretern der Regierungspartei und den Volksparteilern statt. In dieser Konferenz sollte festgestellt werden, unter welchen Bedingungen die Volkspartei sich bereitfinden würde, in die Regierung einzutreten. Nach den vorliegenden Berichten haben die Volksparteiler folgende Forderungen aufgestellt: 1. Rückkehr zum parlamentarisch-demokratischen System, also Neuwahlen zum Sejm. 2. Bis zur Konstituierung des neuen Parlaments soll eine provisorische Regierung die Geschäfte weiterführen. 3. Revision der bisherigen Außenpolitik, welche den Bestand Litauens als selbständigen Staat in Frage gestellt hat. 4. An der neuen Regierung soll Woldemaras nicht teilnehmen. Die Verhandlungen, deren Ausgang zweifelhaft ist, dauern an.

Stellungnahme der litauischen Sozialisten.

Die litauischen Sozialisten haben in einer Konferenz in Wilna zu den Ereignissen in Litauen Stellung genommen. Beschlossen wurde, sich zu den Vorgängen bis auf weiteres abwartend zu verhalten. Die Sozialisten werden vor allem verlangen, daß die schwebenden Prozesse einer Revision unterzogen werden, darunter auch der Attentatsprozess gegen Woldemaras. Sie sind der Ansicht, daß dieses Attentat sowie auch die Angelegenheit Pleščajtis lediglich Provokationen sind, die von Woldemaras selbst inszeniert wurden. Der „Times“ behauptet übrigens, daß die Untersuchung der deutschen Behörde gegen Pleščajtis ergeben habe, daß Woldemaras mit Pleščajtis konspirierte hat.



Ministerpräsident Woldemaras,

Die faschistische Gefahr in Oesterreich.

Eine Rede des Wiener Bürgermeisters Karl Seiz.

Zur gefährlichen Lage in Oesterreich, welche die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenkt und besonders die Arbeiterschaft mit Hoffen und Bangen erfüllt, hat der hochgeschätzte Bürgermeister Wiens Karl Seiz in einer großen Rede Stellung genommen. Er führte unter anderem aus:

Das Parlament, das in den nächsten Tagen zu seiner Herbstsitzung zusammentritt, wird diesmal nicht zu hören bekommen, was man gewöhnlich hört: die Mahnung, sich eingehend mit wirtschaftlichen Fragen zu befassen, mit der Notlage der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Handels. Alle Wirtschaftsfragen werden vor allem deshalb in den Hintergrund treten, weil man der Ansicht ist, daß es jetzt im gegenwärtigen Augenblick in Oesterreich keine andere Sorge gibt als die Aenderung der Bundesverfassung. Diese Frage ist durch die sogenannte Heimwehrbewegung ausgelöst worden, die Demokratie und Verfassung überhaupt verwirrt und als Rettung aus der Not den Bürgerkrieg einiger Weniger erklärt. Man ist gewöhnlich der Ansicht, die Heimwehrbewegung sei etwas ganz Neues. Das ist aber nur bedingt richtig. Im Grunde genommen bestand dieser Gedanke der Gewalt, der Niederwerfung der großen Mehrheit des Volkes durch eine kleine Zahl mit Waffen ausgerüsteter Menschen, schon vor mehr als zehn Jahren. Es war uns gegönnt, in schweren Kämpfen, in schwerem Ringen und mit einer zähen, elastischen, aber umso energischeren und zielbewußten Politik zu erreichen, daß der Republik Deutschösterreichs das Schicksal Ungarns und Italiens erspart blieb.

Die ganze Heimwehrbewegung bekam erst von dem Augenblick an politische Bedeutung, als Emisäre des reichsdeutschen Faschismus nach Oesterreich kamen, als es ihnen gelang, Industrielle und Bankiers zu finanziellen Unterstützungen zu gewinnen, vor allem als der damalige Bundeskanzler Dr. Seipel feierlich das Verbotnis zur Heimwehr ablegte und einige seiner Bestimmungsgenossen in seiner Partei dafür zu gewinnen verstand. Die zerstückelten Arbeiterheime, die Toten von St. Lorenzen und andern Orten, die Wimpelwehren, die Lastautomobile vieler Fabriken, die für Sonntagstrawalle zur Verfügung gestellt wurden, sind Tatsachen, und es wäre ein Fehler, sie nicht zu beachten. Nicht die sogenannten Heimwehrführer sind wichtig; wohl aber müssen wir die Frage stellen: Zu welchem Programm bekennen sich und welche Bestrebungen unterstützen die Träger des großen Kapitals, Industrielle und Bankiers, die die finanziellen Mittel liefern, die obersten Hirten der katholischen Kirche, die durch ihre Organe die Wimpel der Heimwehren segnen und in Predigten preisen lassen, die politischen Führer, Dr. Seipel, die Landeshauptmänner, die sich zur Heimwehr bekennen, und alle jene Politiker, die nicht den Mut haben, dem Unsjug der Krawalle entgegenzutreten? Es gibt ein Heimwehrprogramm, das man — daß Gott erbarm! — das politisch-staatsrechtliche nennt: Beseitigung des Parlaments, der Verfassung, Gewalttätigkeiten gegen gewählte öffentliche Funktionäre, der Marsch auf Wien, der Bürgerkrieg, die Aufrichtung der Diktatur. Wir sind kein Italien und Wien ist kein Rom! Das Proletariat Oesterreichs hat den Gedanken des Bürgerkrieges und der Diktatur in den schwersten Zeiten des Umsturzes abgelehnt. Wer das österreichische Volk kennt, der weiß, was ein Bürgerkrieg, der von oben aus durch Verfassungsbruch oder von unten her durch gewalttätige Narren heraufbeschworen wäre, für die Wirtschaft und unsere Zukunft bedeutet.

Es wäre also höchste Zeit, daß diejenigen, die sich in den bürgerlichen Parteien zur Heimwehr bekennen, offen sagen, was sie wollen: Ob ihnen die friedliche Entwicklung im Kampfe der Ideen richtiger erscheint oder ob sie in Oesterreich einen Herd der Unruhen für Europa schaffen wollen, mit all seinen politischen und wirtschaftlichen Gefahren. Das Volk Deutschösterreichs hat ein Recht darauf, zu wissen, wer sich zu Putz und Bürgerkrieg und zum täglichen Krawall bekennet.

Demokratie oder Diktatur, Friede oder Gewalt? Das ist die Frage, die jedem Politiker heute gestellt ist. Wohl wissen wir Sozialdemokraten, daß unsere Stellung in diesen Dingen uns leicht in die Gefahr bringt, nutzlos

Die Demokratisierung Dänemarks.

Kopenhagen, 23. September. Der Hauptvorsitzende der dänischen Sozialdemokratie stimmte am Sonntag den künftigen Plänen der sozialdemokratischen Minister nach einem Referat des Ministerpräsidenten Starming zu. Geplant ist vor allem eine weitgehende Demokratisierung der Steuergesetzgebung, eine Verbesserung der Sozialgesetzgebung und die baldige Inangriffnahme der Abrüstung.

Herabsetzung der Arbeitszeit im englischen Bergbau.

Der englische Minister für Bergbau Ben-Turner wies in einer Rede, die er gestern im Bergbaugesetz hielt, darauf hin, daß das Parlament sofort nach seinem Zusammentritt sich mit den Fragen des Bergbaues befassen wird. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, die eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit im Bergbau betreffen, da der 8-Stundentag, der den Bergarbeitern nach dem letzten Kampfe aufgezwungen wurde, sich keineswegs bewährt hat.

Autounfall Parker Gilberts.

Paris, 23. September. Aus Kalifornien wird gemeldet, daß sich der Kraftwagen des Reparationsagenten Parker Gilbert bei den Carmel-Bergen überschlug. Der Reparationsagent erlitt einen Armbruch und zahlreiche Quetschungen.

Aufreubr im Gefängnis von Honduras.

Aus Tegucigalpa wird über einen großen Aufruhr, der im dortigen Gefängnis stattgefunden hat, berichtet: Die Gefängnisinsassen in der Zahl von 250 sind, nachdem sie die Gefängniswächter überwältigt und sich mit Waffen ver-

sehen haben, aus dem Gefängnis ausgebrochen. Sie verschanzten sich alsdann in der Nähe der Stadt und brachten den sie verfolgenden Regierungstruppen eine schwere Niederlage bei. Es ist den Gefangenen gelungen, sich in die umliegenden Berge zu flüchten.

Die Juden wieder an der Klage-mauer.

Vergangenen Sonnabend haben in Jerusalem die Juden zum erstenmal nach den letzten Unruhen an der Klage-mauer beten dürfen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein starkes Polizeidetachement aufgebildet.

Der gestern veröffentlichte erste offizielle Bericht der Untersuchungskommission verlautet, daß auf Antrag der Juden die weitere Untersuchung der Leichen der Ermordeten infolge starker Verwesung aufgegeben wurde.

Sie suchen in der Kirche Schutz.

Wien, 23. September. Am Sonntag nachmittag kam es nach einem Heimwehrfest in den Bezirksamtsvororten zu Auseinandersetzungen zwischen Roten Falken und Angehörigen der Heimwehr. Als verschiedene Arbeiter den Roten Falken zu Hilfe eilten, feuerten die Heimwehrleute 12 Schüsse ab und flüchteten dann in eine Kirche, wo sie von der Polizei verhaftet wurden. Verletzt wurde durch die Schüsse niemand.

Zu sonstigen Zwischenfällen ist es vorgestern in Wien nicht gekommen.

Das Grubenunglück in Klein-Rößeln.

Nachdem von den Verletzten beim Grubenunglück in Klein-Rößeln weitere sechs Personen ihren Brandwunden erliegen sind, hat sich die Zahl der Opfer auf 29 erhöht.

Ein blutiger Sonntag in Lodz.

Mord während des Tanzabendens.

zu erscheinen. Man sagt sogar, wir fürchten uns. Das ist natürlich für jeden, der uns und unsere Geschichte kennt, lächerlich und kindisch, denn das österreichische Proletariat hat in jahrzehntelangen Kämpfen gezeigt, daß das Wort Furcht nicht zu seinem Sprachschatz gehört.

Wir haben also keine Furcht, wohl aber ernste Befürchtungen, daß Österreichs Industrie und Handel, Österreichs Gewerbe, die vor allem auf den internationalen Verkehr und Export angewiesen sind, diesen Zustand nicht weiter ertragen, und daß vor allem unsere Finanzwirtschaft bedroht ist.

Gewiß ist die österreichische Arbeiterchaft stark genug, selbst wenn der behördliche Apparat versagen sollte, Verfassung und Demokratie zu schützen. Da gibt es keinen, vom Jüngsten bis zum Ältesten, der nicht jeden Augenblick bereit ist, seinen Mann zu stellen und mit seiner ganzen Person einzusetzen für die Rechte des Volkes.

Was Wien betrifft, ist alles klar: Die Wiener Stadtverwaltung wird von dem Willen einer Zweidrittelmehrheit des Volkes getragen, die jeden Tag bereit ist, ihre Politik einer neuerlichen Prüfung durch Wahlen zu unterziehen. Mögen die Heimwehrführer oder ihre Freunde tandibieren und um ihre Ideen ringen!

Aber wer glaubt, daß dieses Rathaus durch etwas anderes zu erschüttern ist, als durch die Macht der Idee, wer glaubt, daß Gewalt es stützen kann, der möge über Waffen verfügen oder nicht, er kennt nicht die Fäuste des Wiener Proletariats, nicht die unüberwindliche Kraft seines Volkes, nicht den jahrzehntelangen, bewährten persönlichen Mut der Wiener Arbeiter.

Das Herbstparlament wird also demnächst Klarheit schaffen müssen, was geschehen soll. Daß wir jeden Vorschlag der Regierung, der geeignet ist, unsere wirtschaftliche Lage zu verbessern, wohlwollend prüfen werden, ist selbstverständlich und liegt in der Linie der Politik, die wir immer verfolgt haben. Auch die Verfassungspläne, soweit sie ernst zu nehmen sind, werden wir Sozialdemokraten mit Ruhe und Sachlichkeit erörtern.

Wir erklären unsere Bereitwilligkeit zur allgemeinen Abrüstung, zu energischen Maßregeln gegen das frivole Spiel mit Pulsch und Bürgerkrieg, aber für Lösung jeder Frage im Kampfe der Geister nach den Gesetzen der Demokratie erklären wir, daß die österreichische Arbeiterchaft die Demokratie und ihre Verfassung verteidigen wird gegen jede Gewalt, wie immer sie bewaffnet sei, gegen jeden Pulsch und jeden Staatsstreich.

Aus Welt und Leben.

Hafenschlacht in Manila.

Chinesen wollen an Land gehen . . .

Im Hafen von Manila (Philippinen) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der nordamerikanischen Gaspolizei und chinesischen Booten, denen unterjagt war, an Land zu gehen. Acht Personen, darunter zwei Amerikaner, wurden im Nahkampf schwer verletzt. Zwei Kompanien Infanterie stellten die Ruhe wieder her. Die chinesische Schiffsbesatzung wurde bis auf den letzten Mann verhaftet und abgeführt.

Rumänisches Studentenvergnügen.

In Putna in der Bukowina kam es bei der Abschlußtagung der „christlichen“ Studenten zu schweren Judenverfolgungen. Mehrere hundert Studenten verprügelten die im Schnellzug Czernowitz-Bukarest befindlichen Juden und zerrissen deren Fahrkarten. Ein rumänischer Professor, der den Studenten entgegentrat, wurde verprügelt. Das Zugpersonal soll den Studenten gegenüber vollständig machtlos gewesen sein.

Judenpogrom im Kaukasus.

In der Stadt Dachir, in der Nähe von Batum, hat eine Bande von betrunknen Rekruten schwere Ausschreitungen gegen die dortigen Juden begangen. Sechzehn Geschäfte wurden vollständig ausgeplündert und elf jüdische Einwohner schwer verletzt.

Erdbeben in der Türkei.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind die Ortschaften Sivas und Gumushane von einem Erdbeben heimgesucht worden. Viele Häuser wurden zerstört, es sind auch mehrere Menschenopfer zu verzeichnen.

Grubenunglück.

Am 22. September. Auf der Grube Riointo bei Puebla ereignete sich ein Bergsturz. Mehrere Arbeiter sind getötet worden.

Vulkanausbruch in Honolulu.

Auf dem Vulkan in Honolulu ist ein neu ausgebrochener Krater in starker Tätigkeit. In der ganzen Umgebung ist ein heftiges Erdbeben zu verzeichnen.

Ein ehrllicher Kommunist.

Die „Rote Fahne“ bringt aus Leipzig die sonderbar klingende Nachricht über das plötzliche Verschwinden eines Angestellten der russischen Handelsmission in Leipzig. Diesem Angestellten namens Brjagin ist jedoch nichts Schlimmes geschehen. Er verwandelte sich aus einem Vertreter der russischen Handelsmission in einen Aktionär eines großen Unternehmens in Paris. Seine Ausweispapiere hat er den russischen Behörden zugestellt mit dem sinnigen Vermerk „zur gefälligen Verwendung“.

Die Zgierkastraße war gestern abend der Schauplatz einer blutigen Tat, die den Tod eines jungen Menschen zur Folge hatte. Gegen 7 Uhr abends sahen Vorübergehende einen jungen Mann ängstlich daherkommen, während einige Männer ihn verfolgten. Als die Verfolger den jungen Mann bereits fast eingeholt hatten, sprang dieser in den Flur des Hauses Nr. 44. Fast zu derselben Zeit hatten auch die Verfolger den Hauseingang erreicht. Bald darauf war aus dem Hause ein Tumult eines Kampfes zu hören, der jedoch nur kurze Zeit anhielt. Wenige Minuten darauf verließen die Verfolger das Haus und zerstreuten sich eilig auf der Straße.

Straßenpassanten, die dieser ungewöhnlichen Begebenheit interessiert zugeschaut haben, betraten nun den Hauseingang und bemerkten auf den Treppentritten Blutspuren, die nach oben führten. Diese Spuren verfolgend, erreichten sie das erste Stockwerk, wo sie den leblos daliegenden Körper des jungen Mannes, der vorher von den Unbekannten verfolgt wurde, in einer großen Blutlache vorfanden. Es wurde Polizei herbeigerufen, die folgenden Tatbestand feststellte:

In dem Tanzsaal in der Zgierka 17 fand am Nachmittag eine Feier statt, an der gegen 20 junge Leute beiderlei Geschlechts teilnahmen. Während dieser Feier wurde auch reichlich Schnaps getrunken und getanzt. Gegen 7 Uhr abends entstand zwischen den Männern ein Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Die Frauen flüchteten auf die Straße, während die Männer im Saale ihren Kampf ausfochten. Wie festgestellt wurde, hatten sich alle Festteilnehmer gegen den in der Srebrzynska 4 wohnhaften Chauffeur Bronislaw Sybilski gewandt. Dieser wehrte sich verzweifelt und suchte seine Angreifer, die mit Messern gegen ihn vorgingen, mit einem Stuhl von sich abzuhalten. Doch gelang es einem der Unbekannten, an Sybilski heranzukommen und diesem einen Messerstich in die Schulter zu versetzen. Als Sybilski nun sah, daß er die Männer nicht mehr abzuhalten vermag, warf er den Stuhl von sich und flüchtete auf die Straße. Die Männer eilten ihm jedoch nach und erreichten ihn im Flur des Hauses Zgierka 44. Sie verletzten ihm dort einige Messerstiche in den Rücken, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Nachdem die Mordtaten geschehen waren, schleppte sich der schwer verletzte Sybilski die Treppen hinauf bis zum ersten Stock, wo ihn die Kräfte jedoch verließen.

Als die Rettungsbereitschaft am Tatort eintraf, war Sybilski bereits eine Leiche. Es gelang, sämtliche Messerhelden zu verhaften.

Vor zwei Tagen kam der Soldat Kazimierz Opic aus Krakau nach Lodz zum Besuch seiner Schwester. Gestern begab sich Opic in Begleitung seiner Freunde, des 26jährigen Wacław Modzejewski, des 23jährigen Artur Drat und des 27jährigen Piotr Malczewski zu dem in der Rzgowska 3 wohnhaften Bekannten, der die Gäste bewirtete. Während des Gelages entstand zwischen Opic und den übrigen Anwesenden ein Streit, der nicht beigelegt werden konnte, obgleich sich der Gastgeber ins Mittel legte. Schließlich setzte diese ralle Gäste vor die Tür. Auf der Straße setzte Opic den Streit fort, bis es schließlich zu einer allgemeinen Schlägerei kam. Dabei zog Modzejewski, Drat und Malczewski Messer, verletzten damit Opic mehrere Stiche und ergriffen die Flucht. Blutüberströmt laut Opic zu Boden und begann laut um Hilfe zu rufen. Er wurde von einem Polizisten gehört, der die Rettungsbereitschaft herbeirief. Der Arzt stellte mehrere schwere Verletzungen fest und überführte den tödlich Verwundeten nach dem Militärspital. Die sofort von der Polizei aufgenommene Verfolgung führte nach etwa einer Stunde zur Verhaftung der drei Täter. — Des weiteren wurden die Rettungsbereitschaft der Stadt und der Krankenliste gestern zu 14 Schlägereien gerufen. In der Pomorska 27 wurde von unbekanntem Täter der dort wohnhafte Walenty Frontczak mit Messern viermal in der Brust und am Kopfe verletzt. — In der Andrzeja 48 wurde der dort wohnhafte Piotr Domanski durch Messerstiche verletzt. — Ferner wurden durch Messerstiche bei Schlägereien verletzt: In der Cegielniana 89 der dort wohnhafte Moses Weinbaum, in der Lutomierska 7 der Zgierka 76 wohnhafte Wladyslaw Bonifol, in der Karolewka 34 die 24jährige Zofia Putna, die 54jährige Maria Wigonowka und der 36jährige Josef Austrjat, in der Kilińskiego 27 der 23jährige Chajm Strawczynski, Wschodnia 47, in der Cegielniana der Romo-Targowa 4 wohnhafte 42jährige Jacek Jecer, in der Narutowicza 2 der Zgierka 76 wohnhafte 40jährige Woleslaw Kofinski, auf der Pabianicer Chaussee der Pomorska 27 wohnhafte 31jährige Walenty Frontczak und ein etwa 20-jähriger Mann unbekanntem Namens, in der Oficerska 7 der Franciszkanka 75 wohnhafte 56jährige Josef Nowak und sein 33jähriger Bruder Stanislaw, in der Aleksandrowska 110 der Franciszkanka 58 wohnhafte 22jährige Bernhard Zielinski. Allen Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe, einige überführte sie nach Krankenhäusern. (p)

Die Registrierung des Jahrganges 1911.

Morgen, Dienstag, haben im Militärbureau, Petrikauer 212, zur Registrierung die im Jahre 1911 geborenen jungen Männer zu erscheinen, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben T, U und W beginnen; aus dem 10. Polizeikom-

missariat dagegen diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben R bis Z einschließlich beginnen. (Wid)

Gegen den Brothandel auf den Märkten.

Vor einiger Zeit wiesen wir darauf hin, daß der unhygienische Verkauf des im geheimen gebakenen Brotes eine große Gefahr für die Bevölkerung bilde. Vorgestern erschien nun beim Vizestadtpäsidenten Kapalski eine Delegation beider Bäckermeisterinnungen, die bat, der Magistrat möchte sich dafür einsetzen, daß der Verkauf von Brot auf den Märkten verboten werde. Herr Kapalski erwiderte, daß der Magistrat bereits vor einiger Zeit eine entsprechende Verordnung ausgearbeitet habe, die an die Wojewodschaft zur Bestätigung geschickt worden sei. Nach dieser Konferenz begab sich die Delegation in das Wojewodschaftsamt, wo ihr erklärt wurde, daß in nächster Zeit eine Verordnung über den Straßenverkauf erscheinen werde, in der auch unter Androhung schwerer Strafen der Verkauf von Brot auf den Märkten verboten werde. (p)

Keine Zwangsausfiedlung im Winter.

Seinerzeit erhielten die Lodzer Hausbesitzer vom Justizministerium ein Rundschreiben, durch das die Zwangsausfiedlung in den Wintermonaten verboten wird. Wie wir jetzt erfahren, werden die Hausbesitzer in der nächsten Zeit eine ähnliche Verordnung erhalten. (p)

Beginn des Prozesses gegen die Bande Kaczmarek's und Szejcinski's.

Heute früh um 9 Uhr begann vor dem Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen die Bande Szejcinski's und Kaczmarek's. Auf der Anklagebank nehmen 38 Banditen Platz, während 118 Zeugen vorgeladen sind. Die Verhandlung wird von Richter Steinman in Assistentz der Richter Jajt und Willowski geführt. Die Verteidigung haben 22 Rechtsanwälte übernommen. Der Prozeß wird voraussichtlich bis 5 Tage dauern. (p)

Großstadtelend.

Auf dem Hofe des Hauses Zgierka 108 verlor die dort wohnhafte 58jährige Arbeitslose Anna Wisniewska infolge Entkräftung das Bewußtsein und brach auf dem Hofe zusammen. — Ein ähnlicher Fall trug sich an der Wschodnia 4 zu, wo die dortige 33jährige Händlerin Lajo Rosengarten infolge Entkräftung ohnmächtig wurde. Bei den Opfern der Entbehrung wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe geleistet. (Wid)

Die Flucht aus dem Leben.

Im Torwege in der Schwerowa 22 versuchte der 28-jährige Bronislaw Bogusz, Dombrowska 18, seinem Leben durch Genuß von Tod ein Ende zu bereiten. Die Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und beseitigte jede Lebensgefahr. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Pabianicka 50; R. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sololewicz, Przejazd 19; R. Kembieński, Andrzeja 28; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; Kasperkiewicz, Zgierka 54; S. Trawowska, Brzezinska 56;

Aus dem Reiche.

Todesurteil für einen Lustmord.

Das Geschworenengericht in Kattowitz hat den Lustmörder Franciszek Podstawa wegen eines Lustmordes, den er an der 65jährigen Maria Nowak begangen hat, zum Tode durch Erhängen verurteilt. Der Verteidiger hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Wola Krzysztoporska. Feuer. Am Sonnabend machten in dem Gehöft des Stefan Motyl in Wola Krzysztoporska, Gemeinde Krzyszanow, der 54jährige Stanislaw Kusliga und der 64jährige Josef Bartyjel neben der Scheune Feuer an. Doch fing das Gebäude Feuer und geriet in Brand. Es wurde vollständig eingestürzt. Auch der neben der Scheune stehende Stall fiel den Flammen zum Opfer. Der Stall war gemauert und mit Stroh gedeckt. Der Schaden beläuft sich auf 15 000 Floty. Die Gebäude waren nicht versichert. (Wid)

Petrikau. Drei Personen bei einer Autokatastrophe verletzt. In der Nähe von Zwierzyniec, 25 Kilometer von Petrikau entfernt, trug sich ein Autounglück zu, wobei 3 Personen Verletzungen erlitten. Das von seinem Besitzer gelenkte Personenauto des Leiters der Autower Schule Herrn Sosnowski fuhr plötzlich aus unbekannter Ursache in den Straßengraben. Dabei erlitten leichtere Verletzungen: der Lehrer Butato und der Gutsklassierer Duchowski aus Dlutow, sehr schwer verletzt wurde dagegen der Lehrer Nowalski aus Drzsko bei Dlutow, dem der Brustkasten eingedrückt wurde. Bald darauf trafen zwei Autos des Herrn Karl Eijert aus Dlutow ein, die von Zeugen der Autokatastrophe herbeigerufen worden waren. Die Passagiere dieser Autos erteilten den Verletzten die erste Hilfe und überführten Nowalski nach dem Krankenhaus in Lodz. (Wid)

Unterstützt die Feuerwehr durch reichliches Opfer während der „Woche der Feuerwehr“

Sport-Turnen-Spiel

Die Bigameisterschaft.

Bogon — Touring 4:3 (4:1).

Lemberg. Bis zur Halbzeit war Bogon einwandfrei überlegen und erzielte 4 Tore durch Myszkowski, Hente, Maurer und Kucher. Für die Touristen schloß das Tor Chojnacki. Nach Seitenwechsel hatten die Violetten bedeutend mehr vom Spiel und erzielten durch Kubil zwei Tore. Schiedsrichter Kosicki.

1. F. C. — Polonia 4:0 (3:0).

Rattowiz. Unerwartet hoher Sieg des 1. F. C., der dadurch seine Position verbesserte. Die Tore schossen Jozyle, Dittner und Goerlich 2. Schiedsrichter Nawrocki.

Warszawianka — Czarni 1:0 (1:0).

Warschau. Bis zur Halbzeit ausgeglichenes Spiel. Das einzige Tor schloß Schönweiß in der 10. Minute. Nach Seitenwechsel war Czarni überlegen, jedoch ohne Erfolg. Schiedsrichter Kukowski.

Garbarnia — Warta 5:1 (3:1).

Posen. Merkwürdig schwaches Spiel Wartas, die in allen Linien versagte. Die Tore für Garbarnia schossen Pazurek 2, Bator 2 und Jozich 1. Das Ehrentor für Warta erzielte Scherfle. Schiedsrichter Mallow.

Wisla — Cracovia 5:1 (3:1).

Kraakau. Das Kraakauer Lokalderby endete mit einem überlegenen Sieg Wislas. Die Läuferreihe Wislas war ausfallsgegend. Die Tore schossen für Wisla Reymann 3, Czulak und Balcer je 1. Das Ehrentor für Cracovia erzielte Kozof.

Der Stand der Bigameisterschaft.

Vereine	Spiele		Tore		Punkte		
	Spielt	Siege	Unentschieden	Niederlegen			
1. Wisla	19	11	3	5	54	35	25
2. Warta	19	11	2	6	48	35	24
3. F. C.	19	9	6	4	44	36	23
4. Garbarnia	18	9	4	5	45	37	22
5. Legia	18	9	3	6	33	26	21
6. Cracovia	18	7	5	6	37	30	19
7. Warszawianka	19	5	7	9	30	35	17
8. Czarni	18	6	4	7	50	44	16
9. Polonia	17	5	4	7	34	42	16
10. Rusz	16	5	4	7	23	30	14
11. 1 F. C.	19	4	5	9	27	34	13
12. Bogon	19	4	4	11	23	35	12
13. Touristen	18	3	4	11	24	44	12

Der Kampf um den Aufstieg.

Außer dem Spiel L. Sp. u. Dv. — Marymont 2:1 (2:1) fand das Spiel Legia (Posen) — Polonia (Bromberg) statt, das mit einem 4:1 (1:0) Siege Legias endete.

Marymont — L. Sp. u. Dv. 1:2 (1:2).

Es kam anders, als man erwartet hatte. Marymont ist nicht die „Ruch“ vom vorigen Jahre. Uebrigens wollte nichts gelingen, hauptsächlich im Angriff. Das übermäßig viele „Kicken“ viel dem Publikum auf die Nerven. Der einzig produktive Stürmer war Herbstreich. Aufmerksamkeit, jede günstige Gelegenheit ausnützend und der schußgewaltige rechte Fuß ließen ihn an seine beste Zeit erinnern. Die Vorgaben von Krulit und Bergmann fehlten aber. Schließlich erkannten ihn seine Gegner bald und bedekten gut ab. Bergmann und Krulit versagten diesmal fast ganz. Franzmann II gut, nur etwas ängstlich. Wilbner spielte ganz rechts und wurde seiner Aufgabe gerecht. Es fehlte also diesmal die vielgerühmte und gefürchtete Schlagfertigkeit und Einheitslichkeit. Die Halsreife hatte in Wünschen den erfolgreichsten Mann, im Angriff wie auch in der Verteidigung. In der Verteidigung brillierte der vielversprechende Milolajczyk. Wypych war kein Versager, zeitweise sogar Retter in höchster Not. Jalkowski gut, aber nicht ganz so sicher wie sonst. Die Mannschaft der Warschauer ist mit wenigen Worten charakterisiert, weil sie zum großen Teil den Turnern ähnelt, das heißt, arbeitssam und hart. Zeitweise waren sie sogar sehr energiegeland und den Schwarzweißen überlegen. Die besten Waffeln hatten die Gäste in dem unüberwindlichen Torhüter. Sein Spiel begeisterte wiederholt das Publikum. Der Linksaußen wurde durch seine präzisen Flanken wiederholt gefährlich. Alle anderen Leute waren technisch gut durchgebildet und berieten einen schnellen Start zum Ball. Die Verteidiger besonders waren harte Kämpfer.

Zum Spielverlauf übergehend, muß gleich gesagt werden, daß die Turner ihren Gegner in der zweiten Spielhälfte unterschätzten. Sie dachten wahrscheinlich, ihn ebenso müde zu machen wie ihre bisherigen Gegner. Die Turner hatten Anstoß und kamen sofort vor, doch blieb der Angriff bei den Verteidigern stecken. Einige Minuten Feld-

spiel folgten, bis unplötzlich, vom Wind begünstigt, in der vierten Minute das einzige Tor für die Warschauer fiel. Er begann nun ein scharfes Feldspiel mit mehreren gefährlichen Angriffen der Turner. Doch der Gästetormann war auf der Hut. Man glaubte schon, daß es bei dem einzigen Tor bleiben würde, als plötzlich Herbstreich scharf ansetzte und vier Minuten vor Halbzeit unhaltbar in die linke untere Ecke sendete. Dieses Tor war ein wahres Prachtstück und ließ das Publikum aufjubeln. Es kam aber noch besser. In der letzten Minute überfuhr wiederum der glänzende disponente Herbstreich die ganze Hintermannschaft Marymonts und sendete aus vier Metern scharf ein. Rasender Beifall aus der Tribüne. Die zweite Halbzeit verlief nicht so interessant, wegen des etwas nachgelassenen Tempos. Die Turner, die jetzt nun mit Wind spielten, hatten weniger vom Spiel und der Ausgleich hing nur so in der Luft. Uebrigens hielt der Tormann der Gäste schier unhaltbare Bälle und rettete so die Seinen vor einer höheren Niederlage. Die Schwarzweißen werden in Warschau schweren Stand haben.

Widzew — Union 3:2 (1:0).

Ein Spiel der verpassten Vorgelegenheiten, dazu noch vom Regen stark beeinträchtigt. Union trat mit vier Reservespielern an, Widzew mit einem. Trotz Reserven und Regen zeigten die Grünen ein gediegenes und interessantes Spiel. Wäre ihnen das Pech nicht Bundesgenosse, so hätten die Arbeiter eine 4:2 oder 5:2 Niederlage einstecken müssen. Es hatte den Anschein, als ob Hahn und Hoffmann den Ball sich gegenseitig vorgaben, um ja nicht nach dem Tor schießen zu brauchen. Daß sich überhaupt eine Niederlage und nicht ein Unentschieden einstellte, war die Schuld des linken Hals, der bei einem Stoß den Ball dem Gegner direkt vor die Füße schob und damit zum dritten Tor verhalf.

Der Spielverlauf war kurz folgender: Union hatte den Anstoß, doch blieb der Ball bei den Hals Widzews stecken, und fünfzehn Minuten lang währte ein offenes Feldspiel. Die ganze spätere Zeit der unzähligen Torchancen verlief für Union torlos. Strzelczyk dagegen brachte durch scharfen, klaren Schuß das einzige Tor der ersten Halbzeit. Die zweite Hälfte ungesähr daselbe Bild, doch das Pech will es, daß Widzew bald 3:0 führt. Erst einen Strafstoß verwandelt Hoffmann zum ersten Tor für Grün. Die letzte Minute bringt dann nach einem Torgebränge das zweite. Einige Sekunden später pfeift der gerechte und aufmerksamere Spielleiter Pietich das interessante Spiel ab.

Der Stand der Spiele um die U-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

	Spiele	Punkte	Toreverhältnis
1. L. Sp. u. Dv.	20	34	101:24
2. Widzew	20	28	53:32
3. Polonia	20	27	49:35
4. L. R. S.	20	23	40:28
5. W. R. S.	20	20	51:42
6. Touring	20	20	48:63
7. Union	20	16	57:56
8. Hakoah	20	15	31:51
9. B. T. A.	20	15	39:46
10. Sokol	20	14	43:74
11. P. T. C.	20	7	26:78

Lodzjer Fußball.

Hednoczenie — Slowacki 3:2 (1:1)

Hakoah — Burza 3:2 (2:2)

Widzew — Union 3:2 (1:0)

S. S. R. M. — Geyer 4:0 (1:0)

Radio-Stimme.

Für Montag, den 23. September.

Polen.

- Warschau.** (216,5 Hz, 1385 M.) 12.05 Schallplattenkonzert, 15.40 Wirtschaftsbericht, 16.40 Schallplattenkonzert, 18. Leichtes Musik, 20.05 Französischer Unterricht, 20.30 Operettensendung, 22.20 Nachrichten.
- Rattowiz.** (712 Hz, 421,3 M.) 16.20 Schallplattenkonzert, 19.20 Polnischer Unterricht, 19.45 Bekanntmachung.
- Kraakau.** (955,1 Hz, 314,1 M.) 16.30 Schallplattenkonzert, 18. Konzert, 20.05 Vortrag.
- Posen.** (870 Hz, 344,8 M.) 12.20 Bildfunk, 13.05 Schallplattenkonzert, 17.35 Schachunterricht, 18. Französische Musik, 22.15 Bildfunk.

Ausland.

- Berlin.** (631 Hz, Wellenlänge 475,4 M.) 11 Schallplattenkonzert, 14 Schubert-Schallplatten, 17 Teemusik, 19.30 Zur Unterhaltung, 21 Vom Menuett bis zum Walzer.
- Breslau.** (996,7 Hz, Wellenlänge 301 M.) 12.20 Schallplattenkonzert, 17.30 Musikfunk für Kinder, 18.15 Bühnenstunde, 19.05 Aus Italiens Opera.

Korbball.

Um die Meisterschaft von Polen im Korbball standen sich gestern in Lodz L. R. S. und Cracovia gegenüber. Der L. R. S. lieferte ein sehr schwaches Spiel und verlor 12:9.

L. Sp. u. Dv. — R. S. Widzewska Manufaktura 19:11.

Englische Zukunftsmusik.

In der englischen Presse ist eine interessante Diskussion über eine Reform des Fußballspiels aufgetaucht. Es wird der Vorschlag gemacht, die Zahl der Spieler von elf auf dreizehn zu erhöhen und mit sechs Stürmern zu spielen, denen als Verstärkung der Hintermannschaft ein zwischen den Verteidigern und Läufern spielender vierter Abwehrspieler entgegengestellt werden soll.

Das Schicksal dieser Reformvorschläge läßt sich heute noch nicht absehen. Es ist möglich, daß man in England zu praktischen Versuchen schreiten wird. Die Profifußballclubs sind Reformen, die das Spiel beleben und interessanter gestalten, im Hinblick auf die Anziehungskraft auf die Zuschauer eher zugeneigt, als der Amateursport. Man denke nur an die Aenderung der Abwehrrregel, die eine große Umwälzung bedeutete und heute als selbstverständlich hingenommen wird. Mit dieser Neuregelung hat man in England unbedingt Fortschritte erreicht und durch treffreichere Spiele das Interesse des Publikums neu belebt.

Eine „Nebenregierung“.

Jenseits des Ozeans sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, eine einheitliche Behörde für den gesamten Bogensport in den Vereinigten Staaten zu schaffen. Die National Boxing-Association hat durch den Beitritt der bisher selbständigen Behörden der Staaten Kalifornien und Pennsylvania eine erhebliche Stärkung erfahren und beherrscht nun rund vierzig Unionsstaaten. Die National Boxing-Association ist es auch, die der Internationalen Bogunion angehört und deren Entscheidungen und Meister anerkennt. Abwärts davon steht noch der Staat New York, dessen Bogenbehörde zwar der Athletikkommission untergeordnet ist, die aber trotzdem eine ziemlich uneingeschränkte Macht hat und selbständig sogar Weltmeister anerkennt.

Wieder eine Bog-Weltmeisterschaft in London.

Der Amerikaner Frankie Genaro und der englische Meister Johnny Hill wurden für den Weltmeister-Titelkampf im Fliegengewicht verpflichtet, der am 17. Oktober in der Londoner Alberthalle feigen soll. Die zweite Hauptmannen bestreiten der frühere Europameister im Fliegengewicht, Emile Madner-Frankreich, und der Engländer Ernie Jarvis.

In einem Fünfzehntundertkampf in Collins Music-Hall in London schlug Bert Taylor, Birmingham, den bekannten Kid Socks nach Punkten. — Jim Maloney siegte in Boston über Jim Griffiths gleich in der ersten Runde durch Kinntruffer entscheidend. — Der englische Boxer Harry Corbett wurde in einem Fünfzehntundertkampf in Sidney von dem Australier Norman Gillespie nicht geschlagen.

Die Weltrangliste ist da!

Pünktlich hat Wallis Myers, der allerseits anerkannte Tennis-Schlichter, den Klassepielern aller Länder die Herbstzeitsuren ausgeteilt, die folgendes Bild aufweisen: Bei den Herren: 1. Cochet, 2. Lacoite, 3. Borotra, 4. Tilden, 5. Hunter, 6. Lott, 7. Doeg, 8. van Ryn, 9. Austin, 10. Morpurgo. Bei den Damen: 1. Wills, 2. Watson, 3. Jacobs, 4. Nuthall, 5. Heine, 6. Mathieu, 7. Bennet, 8. Paula von Reznicek, 9. Michell, 10. Goldjact.

Diva-Damen.

Trotz der außergewöhnlich großen Gage, die der spanische Nationaltorwart und Nationalspieler Zamora von seinem Klub Europa-Barcelona bezieht, hat er jetzt seinen Verein verlassen und sich dem Konkurrenzverein Espanyol-Barcelona angeschlossen. — Auch Westdeutschlands bester Trainer Ferdl Smatosch, der jahrelang bei Köln-Sülz 07 fürmte, wechselte seinen Klub.

Hamburg. (766 Hz, Wellenlänge 391,6 M.) 11 Schallplattenkonzert, 13.30 Konzert, 16.15 Deutsche Jugendstunde, 17. Fünf-Uhr-See, 18. Konzert, 22.15 Aktuelle Stunde, 22.30 Konzert.

Wien. (1140 Hz, Wellenlänge 263,2 M.) 13.05 Mittagskonzert, 15. Kinderpielstunde, 16.25 Frauenstunde, 17.35 Vesperkonzert, 20. Abendmusik, 21. Musikalische Tiergeschichten.

Wien. (577 Hz, Wellenlänge 519,9 M.) 11 Vormittagsmusik, 15.15 Bildfunk, 16. Nachmittagskonzert, 17.30 Jugendstunde, 20.05 Leo Fall.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Glück. Achtung Vertrauensmänner! Montag, den 23. d. M., um 7 Uhr abends, findet eine außerordentliche Vertrauensmännerversammlung statt. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet der Obmann.

Lodz-Ost. Mitgliederversammlung. Montag, den 23. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Partelokal Nowo-Targowa 31, eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Protokollberlesung, 2. Bericht des Vorstandes, 3. Bericht der Revisionskommission, 4. Wahl der Delegierten für den Parteitag.

Verantwortlicher Schriftleiter L. B. Otto Heite; Herausgeber Ludwig Rutz; Druck „Prasa“, Lodz, Vertrieber 101

„U. S. Der Unsichtbare“.

Von Edgar Wallace.

(34. Fortsetzung)

Andy dankte ihm und ging zu seinem Platz zurück. Needer und Schiffsagenten! Er war doch neulich einmal in einem solchen Bureau gewesen! Plötzlich erinnerte er sich an die Firma — Wentworth & Wentworth, deren Geschäfte nicht mehr gingen und deren Räume gleich neben Abraham Selim lagen. Es mochte ja ein Zufall sein, aber man konnte sich noch einmal nach den Leuten umsehen.

Als er diesen Entschluß eben gefaßt hatte, wurde er aufgerufen und leistete den Eid.

Er machte seine Zeugenaussage nach Artur Wilnot, der angegeben hatte, daß der Tote, Mr. Darius Merrivan, sein Onkel wäre, und daß er ihn in der Mordnacht gesehen hatte.

Dann folgte der Hausmeister. Er erzählte die Geschichte, die er schon mindestens einem Duzend Zeitungsleuten berichtet hatte. Auch Andy kannte sie schon auswendig.

Andy war gespannt, ob Artur Wilnot noch einmal zurückgerufen würde, um die Namen der Freundinnen seines Onkels zu nennen. Er war darüber nicht befragt worden, als er seine Aussage machte. Der Richter, der die Leichenschau leitete, berührte den Punkt nicht, daß man die Stimme einer Frau im Arbeitszimmer Mr. Merrivans gehört hatte. Er schien sich weit mehr für den aufgefundenen Drohbrieff zu interessieren. Der Hausmeister zeigte an Hand einer Skizze genau die Stelle, wo er den Brief zuerst gefunden hatte und wie er ihn aufgehoben und rein mechanisch unter Merrivans andere Schriftstücke auf den Schreibtisch gelegt hatte.

„War der Brief zusammengefaltet oder lag er offen da?“

Der Hausmeister war sich darüber nicht klar. Er glaubte, daß er halb offen war, als er ihn aufhob.

„Hat man einen Briefumschlag gefunden?“

Andy wurde zur Beantwortung dieser Frage wieder in den Zeugenstuhl gerufen, er konnte aber nur angeben, daß man nach einer sehr eingehenden und genauen Untersuchung keinen Briefumschlag entdeckt hatte. Das war Andy schon damals recht sonderbar erschienen. Der Brief wies kein Datum auf und konnte auch schon früher am Tage bei Merrivan abgeliefert worden sein.

„Haben Sie einen Anhaltspunkt gefunden, der zu der

Annahme führen könnte, Merrivan habe für sein Leben gefürchtet?“

„Ich fand einen geladenen Revolver“, antwortete Andy.

„Er lag in einem Schrank hinter dem Schreibtisch und Mr. Merrivan konnte ihn leicht mit der Hand erreichen. Der Revolver war nicht abgefeuert und auch nicht berührt worden.“

Es wurden noch viele Zeugen vernommen, zunächst der Polizist, der den Toten zuerst gesehen hatte, Mr. Betch, der Rechtsanwalt des Toten, der Partwächter Madding, Merrivans Köchin und das hysterische Dienstmädchen, die wieder zu schreien und zu weinen begannen und aus dem Gerichtssaal geführt werden mußte. Als letzter wurde Polizeikommissar Dane aufgerufen. Die Verhandlung schien schon zu Ende geführt zu sein, als der Vorsitzende, ein nervöser, alter Herr, der sich um jede Kleinigkeit kümmerte, plötzlich Dr. Macleod wieder aufrief.

„Es muß noch die Sache mit der Frau geklärt werden, deren Stimme der Hausmeister hörte.“

Andy ging ruhig zum Zeugenstuhl.

„Ich habe hier einen Zeitungsbericht, der besagt, daß Sie um elf Uhr eine Frau Mr. Merrivans Haus verlassen haben. Sie ging unter Ihrem Fenster am Gästehaus vorbei, scheinbar auf dem Weg nach Beverley. Im allgemeinen kümmere ich mich wenig um Zeitungsberichte, aber das ist hier ausdrücklich in einem Interview festgelegt, das Sie einem der Berichterstatter gewährten, und ich besinne mich nicht darauf, daß dieser Punkt während der ganzen Verhandlung erwähnt wurde.“

17.

Es war eine neue Erfahrung für Andrew Macleod, vor einem Gerichtshof zu stehen und mit vollem Bewußtsein einen Meineid zu leisten. Er konnte kaum glauben, daß er selbst es war, der so ruhig sprach.

„Ja“, sagte er, „es stimmt. Ich sah, wie sich die Tür von Merrivans Haus öffnete und kurz darauf eine Frau über den Hof kam.“

„Wann war das?“

„Um elf Uhr. Die Kirchenglocke von Beverley schlug gerade, als sie vorüberging.“

„Haben Sie nicht ihr Gesicht erkennen können?“

„Nein — der Mond war durch Wolken verdunkelt.“

Hiermit war die Verhandlung zu Ende und die Geschwo-

renen zogen sich zurück. Eine halbe Stunde später erschienen sie wieder und ihr Spruch lautete auf Anklage gegen Abraham Selim wegen vorsätzlichen Mordes. Der Leichenbeschauer hatte ihnen diesen Wahrspruch besonders nahegelegt.

Downer war nicht erschienen, Andy hatte sich vergeblich nach ihm umgesehen, der Journalist sah weder an dem Tisch der Berichterstatter, noch war er unter den anderen Zuschauern in der kleinen Halle zu sehen.

Andy blieb noch einen Augenblick stehen, um sich mit Mr. Boyd Saller und einem Vertreter der Staatsanwaltschaft zu unterhalten, dann ging er in den Ort zurück. Und er dachte daselbst über Mr. Downer, was Stella bei ihrer ersten Begegnung über ihn gedacht hatte.

Er ging so langsam, daß Mr. Betch, der Rechtsanwalt Mr. Merrivans, ihn überholte.

„Es ist reiner Unsinn, daß Mr. Merrivan in den Klauen eines Geldverleihers gewesen sein soll“, erklärte er. „Ich weiß ganz genau, daß er ein reicher und vermögender Mann war.“

„Hinterließ er ein Testament? Sie haben das leider nicht in Ihrer Zeugenaussage erwähnt“, entgegnete Andy.

„Bis jetzt hat man nichts auffinden können.“ Mr. Betch schüttelte den Kopf. „Das ganze Vermögen wird in den Besitz Mr. Wilnots übergehen, wenn sich kein näherer Verwandter meldet.“

Andy hätte zu gern erfahren, ob Merrivan wirklich verheiratet gewesen war. Man hatte die Trauungsregister durchsucht, aber man konnte keine Spur davon finden, daß er jemals eine Ehe geschlossen hatte.

„Sie haben Mr. Merrivan einen Kaufmann genannt. Welcher Art waren denn seine Geschäfte?“

„Ich habe nicht die leiseste Ahnung. Ueber seine geschäftlichen Angelegenheiten war er sehr zurückhaltend. Ich habe seine Vertretung auch erst übernommen, nachdem er sich schon zurückgezogen hatte. Ich glaube aber, daß er früher im Teehandel tätig war.“

„Wie kommen Sie darauf?“ fragte Andy schnell.

„Er kannte sich in Teesorten sehr gut aus. Das war wohl die einzige Sache, für die er sich in seinem Haushalt interessierte. Wenn ich ihn besuchte und Tee mit ihm trank, fragte er mich öfters, wie mir diese oder jene Sorte schmeckte. Er sprach darüber wie ein Weinkenner, der Sie nach Ihrer Meinung über einen alten Portwein fragt.“

(Fortsetzung folgt.)

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz
Alse Kościuszki 21, Tel. 32-00.

In Kürze beginnen die beim Verein bestehenden

Unterrichts-Kurse

in folgenden Fächern:

- Buchhaltung.
- Kaufmännisches Rechnen.
- Handelskorrespondenz polnisch.
- Handelskorrespondenz deutsch.
- Polnische Sprache.
- Deutsche Sprache.
- Französische Sprache.
- Englische Sprache.
- Stenographie polnisch.
- Stenographie deutsch.

Die Kurse sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zugänglich. — Anmeldungen werden täglich (mit Ausnahme von Sonnabenden und Sonntagen) in der Zeit von 11-2 und 6-8 Uhr im Vereins-Sekretariat entgegengenommen.

Die Verwaltung.

ZARZĄD TELEFONÓW ŁÓDZKICH P. A. S. T.

zawiadamia pp. Abonentów, że w gmachu telefonów, Al. Kościuszki № 12, codziennie w godzinach od 9 do 21 — z wyjątkiem świąt — udzielane będą objaśnienia i urządzane będą pokazy, jak należy łączyć się i nadawać numery po uruchomieniu automatycznej centrali telefonicznej.

PP. Abonenci powinni we własnym interesie zawczasu zaznajamiać się z użytkowaniem telefonów automatycznych, by po uruchomieniu nowej centrali uniknąć nieporozumień wskutek nieumiejętnego obchodzenia się z aparatami.

Polecając pp. Abonentom, dla łaskawego dokładnego przestudjowania, przepisy użycia aparatów, umieszczone na str. VII nowego spisu abonentów, prosimy osoby zainteresowane o łaskawe odwiedzanie urządzanych pokazów, na których można zapoznać się dokładnie z łączeniem oraz poinformować się o zmianach numerów telefonicznych na 5 cyfrowe.

Informacje dotyczące użycia telefonów automatycznych oraz zmian numerów są udzielane również telefonicznie — telefon Nr. 8005 i Nr. 8006.

Centrala automatyczna będzie uruchomiona w IV-ym kwartale b. r., o czym nastąpią zawczasu osobne ogłoszenia.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Betrikauer 109

eröffnet täglich von 9 bis 1 Uhr und von 3,30 bis 7,30 Uhr abends

Auskünfte

in Wohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten.

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär.

Stellenvermittlung.

Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Androsch u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.



Küchenherde und Ofen empfiehlt „KOZMINEK“

Główna 51

Erteile Unterricht auf Konzertflöte, Mandoline, Violine und Gitarre. Eine gute Palfanterkonzertflöte und Gitarre billig zu verkaufen. Dypowa 61, W. 31.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 28. September, findet um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin unsere

2. Quartalsitzung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen, wird um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Die Verwaltung.

Unser Geschäft

K. WIHAN

Inhaber Em Scheffler

Lodz, Główna-Strasse 17

führt nur bessere, anerkannt gut gearbeitete Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben bei billigster Preisberechnung. — Ein Versuch genügt u. Sie werden ständig unser Abnehmer sein

Wir verkaufen gegen günstige Bedingungen

Heilanstalt

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Viasen- u. Hautkrankheiten Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Nacht-Heilabteilung. Kosmetische Heilung.

Spezieller Wartesaal für Frauen.

Verantw. Dr. Bloch.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokicińskie)

Od dn. 17 do dn. 23 września

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21

DUSZE DZIECIĘCE OSKARZAJĄ WAS

Dramat współczesny

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

Quo Vadis?

Dramat osn. na tle powieści Henryka Sienkiewicza

Audycje radiofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22

Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr
„ „ „ młodzieży I—25, II—20, III—10 gr

Näherin

auf Oberlockmaschine für Teilwaren gesucht. Boltowicz, Piotrkowska 187, Front, 2. Stod. Zu melden vormittags.

Ein besseres

Mädchen

wird in ein Geschäft und für kleinere häusliche Arbeiten gesucht. Klinkowskiego 135, Tritotagengeschäft.

Schlank oder vollschlank?

diese und andere Fragen beantworten Ihnen die prächtigen Modelle in Bayers Modelführer 1929/30 Band I „Damenkleidung“ (M. 1.90). Für Kinder gilt Band II „Kinderkleidung“ (M. 1.20). Die reichhaltigen Bände sind eben erschienen und liegen überall auf.

Verlag Otto Beyer Leipzig / Berlin

Kost und Logi

findet eine Person b. Frau Berger, Wulczan, Nr. 229, Wohn. 6.

Behers Mode für Alle.

Neueste Modelle führender in- und ausländischer Modenhäuser. Farbige Kunstdruckbeilage. Kinderkleidung. Wäsche. Handarbeiten. Schnittbogen. Gratischnitt. Abplättmuster. Monatlich ein Heft, Preis 3L 2.25 frei Haus. Bestellungen hierauf nimmt entgegen die Buchhandlung von

G. E. Ruppert

Lodz, Główna 21.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere, auch ganz zerfallene. Musikinstrumentenbauer J. Höbne, Mezgandrowska 64.

1 oder 2 Herren finden

Logis

bei einer alleinlebenden Frau. Wulczanska 162, Wohnung 10.

Gewandte, selbständige

Nähterin

für Strichwaren, die auch Zuschneiden versteht, für Oberlock- u. Singermaschine per sofort gesucht. Adresse zu erfahren in der „Lodzjer Volkszeitung“.